**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 101 (1975)
**Heft:** 49

**Rubrik:** Kurz und Schnurz

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Anti-israelische und antisemitische Uno-Beschlüsse

## Witze aus der Innerschweiz

Es kommt zum ersten Ehekrach. Wütend schreit die junge Frau ihren Herzallerliebsten an: «Ich gloibe, dui hesch mich nur ghiratä, wil ich hunderttuusig Franke vo mim Unkel gerbt ha.» – Seelenruhig antwortet ihr der Mann: «Dumms Zig, ich hät dich genoi so ghirate, wenn dui das Gäld vomme en andere gerbt hättisch.»

*

«Dui, diä fremde Liit, wo geschter ufs Horn gstiege sind, sind nimme abächo.» – «Jä weisch, das sind drum Gschäftsliit gsi. Diä gend mit dä Priise. Zerscht stigeds i alli Höchi uife und de händs Angscht abezcho.»

*

Vor dem Wirtshausfenster geht eine junge Dame vorbei, die sich soeben verlobt hat. Ein Wirtshausbesucher stösst seinen Nachbarn an und sagt: «Dui, bi dere niiwe Bruit sind öi keine Grazie a dr Wiege gestande.» – «Nei, aber Aktie», ist die Antwort.

*

Beim Landarzt meldet sich ein Mann, dessen Frau von einer schweren Krankheit genesen ist. Er drückt dem Doktor dankbar die Hand und dankt ihm mit folgenden Worten für sein ärztliches Bemühen: «Wiä bini froh, dass mi Froi wieder gsund isch. Es wär wirklich gruisig schad gsi, wenn sie gschtorbe wär, bi dere Mieh, wie Sie sich gä hend, Herr Dokter.»

*

In einem innerschweizerischen Kurort ist ein deutscher Tourist zu Gast. Am liebsten macht er lange Spaziergänge in den umliegenden Wäldern. Da hört er eines Tages, dass schon Morde in den tiefen Wäldern vorgekommen seien. Er teilt seine Befürchtungen einem Einheimischen mit. Dieser beruhigt ihn sogleich: «Säb scho», meint er, «aber ihr miend gar kei Angscht ha, d Polizi hed no jede verwitscht.»

*

Mit betrübtem Gesicht erzählt einer seinem Freund, dass er sich schon von fünf Aerzten behandeln liess, dass sich aber leider immer noch keine Linderung seines Leidens eingestellt hätte. Da schaut ihn sein Freund lächelnd an und sagt: «Hesch dui aber ä gsundi Chranked.»

*

Als der Gastwirt seine Stammtischgäste begrüsst, bestellt einer bei ihm ein zweites Glas Wein. Dazu sagt er: «Weisch dui, vo dim Wi muess me zwöi Gläser trinke. S erscht frisst eim äs Loch i Mage und s zwoit ziehts wieder zäme.»

*cos*

# Kurz und Schnurz

*(Ueber Nacht sind bei uns folgende Meldungen der Schweizerischen Deppen-Agentur eingegangen, für welche die Redaktion allerdings nur in Ausnahmefällen die volle Gewähr übernehmen kann.)*

### Bern

Im Bestreben, der sinkenden Stimmbeteiligung zu begegnen, die in manchen Kantonen nurmehr knapp über der Zehn-Prozent-Grenze liegt, hat eine Expertenkommission unter dem Vorsitz des Berner Politologen Prof. Alex Weiskopf ein Massnahmenpaket ausgearbeitet. Dieses sieht unter anderem vor, dass Stimmbürger, die bei Wahlen und Abstimmungen mehr als zehnmal hintereinander der Urne fernbleiben, ihr Stimmrecht verlieren. Dasselbe soll dann an politisch interessierte Ausländer mit Aufenthaltsbewilligung übertragen werden.

### Rabat

Nach dem auf Veranlassung des Sultans von Marokko zustande gekommenen, aber leider erfolglos im Sande verlaufenen grossen Volksmarsch nach El Aiún in der Spanischen Sahara haben nun auch andere nordafrikanische Staatsmänner, diesem Beispiel folgend, beschlossen, ihre Völker in die Wüste zu schikken. Im Falle einer Regierungskrise, meinte dazu Libyens Staatsoberhaupt Ghadafi zu Vertretern der Deppenagentur, sei ihm diese Lösung immer noch lieber als umgekehrt. Auch Ugandas Staatschef Idi Amin Dada (der stolze Schöpfer des nach ihm benannten politischen Dadaismus') soll sich dem Vernehmen nach mit der Absicht tragen, die Stämme Schwarzafrikas zu einem Volksmarsch nach Südafrika zu bewegen.

### Locarno

Seit der Aufdeckung der skandalösen Betrügereien einiger Spitäler und Mediziner im Tessin hat die schweizerische Aerzteschaft keine ruhige Minute mehr. Wie uns in mehreren vertraulichen Telefongesprächen aus Aerztekreisen dazu mitgeteilt wurde, zittern vor allem zahlreiche Chefärzte vor dem Gedanken, man könne demnächst auch bei ihnen eine Revision ihrer Honorarrechnungen vornehmen. In manchen Spitälern ist die Lage bereits so prekär, dass für die Patienten keine Beruhigungsmittel mehr vorhanden sind, da diese bereits von Aerzten an sich selbst appliziert wurden, oder abgebrühte Chirurgen sich weigern, eine Operation vorzunehmen, weil ihnen die Hände flattern vor Nervosität.

### Interlaken

Die Internationale Vereinigung Westeuropäischer Kunsthonigerzeuger hat an ihrem Kongress in Interlaken wiederum eine charmante Konku-Bienenkönigin erkürt. Gleichzeitig richtete der Präsident der IVWKE, Blasius Wäspi, eine von den Tagungsteilnehmern gebilligte Resolution gegen das Konkubinatsverbot, das noch immer in verschiedenen Kantonen der Schweiz bestehe und eine schwere Präjudizierung zu Lasten der Konku-Bienen-Kunsthonigfreunde darstelle.

### Uebrigens ...

... erschrecken Sie nicht, wenn Ihre Kinder am 6. Dezember abends den Spruch aufsagen: «Niggi-Näggi, hinderem Gnägi schteck-i!» Das ist nichts Subversives, sondern hat mit dem Santiklaus zu tun, der an jenem Tag gefeuert wird. Fassen Sie sich ein Herz und antworten Sie darauf mit klarer Stimme: «O sei uns gnägig!»

Galerie 33

Jürg Tschiemer
Seestrasse 73
Steckborn

**Jacques Schedler zeigt Originale zu seinem neuen Buch ‹Seppli›.**

Geöffnet ab 29. Nov. 1975
Samstag: 14–19 Uhr
Sonntag: 16–19 Uhr
Montag bis Freitag: 16–20 Uhr
(Donnerstag geschlossen)

Der Künstler signiert seine Bücher:
Samstag 29. Nov. 14–17 Uhr
Samstag 6. Dez. 14–17 Uhr